Im QUADRAT

Das Tuttlinger Stadtmagazin

04 Sommer 23

Der Sommer im Park wird bunt!

60 Veranstaltungen im Donaupark

14 Entdeckungen: STADTFÜHRUNGEN (S.6)

100 Prozent: ZEHN JAHRE DONAUDOC (S.15)

Die Tuttlinger Service-Seite

Mehr Fußgänger-Grün am Sonnenbuckel

Die Ampel am Sonnenbuckel wurde neu programmiert. Für Fußgänger gibt es jetzt mehr Grünphasen. Damit reagiert die Stadt auf Wünsche aus der Bevölkerung und dem Gemeinderat. Ein großer Teil des Fußverkehrs in Richtung Nordstadt quert die Stuttgarter Straße im Bereich der Groß Bruck und des Sonnenbuckels. Immer wieder wurde in den letzten Monaten bemängelt, dass dafür zu wenig Zeit zu Verfügung steht und Fußgänger öfters lange Wartezeiten in Kauf nehmen müssen.

Aus diesem Grund wurde die Ampel jetzt neu programmiert: Innerhalb eines Umlaufs von 90 Sekunden bekommen die Fußgänger jetzt zweimal Grün angezeigt – bisher war es nur ein Mal. Auch die Grünphasen selber wurden verlängert: In der ersten Phase auf 17 Sekunden, in der zweiten Phase auf 16 Sekunden. Bislang wurde dies verkehrsabhängig geregelt und schwankte zwischen 8 und 18 Sekunden, je nach Verkehrsaufkommen. Allerdings müssen Autofahrer jetzt unter Umständen mit längeren Wartezeiten rechnen, da ihre Grünphasen kürzer sind. Vor allem in Stoßzeiten macht sich dies bemerkbar.

Müllentsorgung

Müllabfuhr für Haushalte
Termine wechseln nach Adresse und Abfallart. Details unter: www.abfall-tuttlingen.de

Schadstoffmobil
Fr, 13. Oktober, Nendingen, 16.15-17.30 Uhr, Parkplatz Donauhallen
Sa, 14. Oktober, Möhringen-Vorstadt, 8.00-9.45 Uhr, Parkplatz Toom, Dornierstr. 27

Abfalldeponien
In Kuhlen 1, 78554 **Aldingen**
Im Brenntenwäldle 2, 78607 **Talheim**
jeweils Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-17.30 Uhr

Grüngut- und Wertstoffhof
Unterm Hasenholz, 78532 **Tuttlingen**
Mo-Fr 12.00-16.30 Uhr, Sa 10.00-13.00 Uhr

Sperrmüll kostenlose Abholung, Anmeldung unter www.abfall-tuttlingen.de

Notrufnummern

Polizei 110
Polizeipräsidium Tuttlingen 07461 941-0
Feuerwehr, Rettungsdienst, Ölalarm 112
Krankentransport 112 oder 19222
Apothekennotdienst 0800 0022 833
oder online unter www.aponet.de

Allgemeine Sperrnummer 116116
Ärztlicher Notdienst 116117
Gasgefahr Bereitschafts- und Entstörungsdienst Badenova 01802 767767*
Gift-Notruf-Zentrale 0761 19240
Kreiskrankenhaus Tuttlingen 07461 97-0
Störungsdienst Strom und Wasser
Stadtwerke Tuttlingen 07461 170274
Tierärztlicher Notdienst über 112 erbitten
Technisches Hilfswerk 07461 96486-0
Zahnärztl. Notdienst 0761 120 120 00
Zivil- & Katastrophenschutz / Feuerwache
07461 7600020
* = kostenpflichtige Telefonnummer

Beratung

Caritas-Diakonie-Centrum 07461 9697170
Fachstelle für Pflege und Senioren
07461 9264602
Fachstelle Sucht 07461 966480
Frauen- und Kinderschutzhaus 07461 2066
Hospizgruppe Tuttlingen, Bahnhofstr. 6, 78532 Tuttlingen, 0173 8160160
www.hospizgruppe-tuttlingen.de
Jugendkulturzentrum 07461 911114
Kinderschutzbund 07461 14115
Kinder- und Jugendtelefon 0800 111 0 333
Phönix – gemeinsam gegen sexuellen Missbrauch 07461 770552
Psycholog. Beratungsstelle 07461 6047
Informations-, Beratungs-, und Beschwerdestelle für Menschen mit psychischen Erkrankungen und deren Angehörige 07461 1509180
Selbsthilfe-Kontaktstelle 07461 9264604
Seniorenbüro der Stadt 07461 99395
Telefonseelsorge
080001 110111 oder 080001 110222
Trauerhilfe 07461 96598010

Kirchen & Religion

Evangelische Kirchengemeinde
Tel. 07461 9275-22, www.ev-kirche-tuttlingen.de
Katholische Gesamtkirchengemeinde
Tel. 07461 9354-0, www.kirchetutgut.de
EFG (Baptisten) Tuttlingen, Brückenstr. 13
Tel. 07461 / 1711837, www.efg-tuttlingen
Türkisch-islamische Gemeinde
Tel. 07461 165043, www.ditib-tuttlingen.de
Islamische Gemeinschaft der Bosniaken
Tel: 07461 71367, www.igbd.org

Kultur & Bildung

Heimatmuseum Fruchtkasten
Stadtgeschichte und Industriekultur
Donaustr. 19, Tel. 07461 15135,
Sa/So 14.00-17.00 Uhr, Wechselausstellungen auch Di/Do 14.00-17.00 Uhr, Eintritt frei

Tuttlinger Haus
Wohnen nach dem Stadtbrand von 1803
Donaustr. 19, Tel. 07461 15135, geöffnet von Ostern bis 1. November: Di/Do/Sa/So 14.00-17.00 Uhr, sonst Winterpause

Galerie der Stadt Tuttlingen
Gegenwartskunst seit 1945
Rathausstr. 7, Tel. 07461 15551
Di-So 11.00-18.00 Uhr, Mo geschl., Eintritt frei

Stadtbibliothek, Haus der Medien,
Schulstr. 6, Tel. 07461 161246, Mo geschl.,
Di-Do 10.00-13.30 Uhr, 14.30-18.00 Uhr,
Fr 9.00-13.30 Uhr, 14.30-18.00 Uhr,
Sa 10.00-13.00 Uhr

Musikschule
Oberamteistr. 5, Tel. 07461 96470

Jugendkunstschule
Königstr. 19, Tel. 07461 9697160

Volkshochschule
Schulstr. 6, Tel. 07461 96910
Mo 10.00-12.30 Uhr, 14.00-17.00 Uhr
Di/Mi 14.00-17.00 Uhr, Do 14.00-18.00 Uhr
Fr 8.00-12.30 Uhr, 14.00-16.00 Uhr

Impressum

Herausgeber
Stadt Tuttlingen
v.i.S.d.M. Arno Specht
Rathausstr. 1
78532 Tuttlingen
07461 99-0

Im Quadrat ist das offizielle Bürgermagazin der Stadt Tuttlingen und wird gratis an alle Haushalte im Stadtgebiet verteilt. Unsere Partner sind für ihre Inhalte selbst verantwortlich, ebenso die Fraktionen und Gruppen des Gemeinderats.

Erscheinungstermin: 26. Juli 2023

Verlag
Blanzelot Kreativproduktion
Hauptstraße 13, 88605 Sauldorf
Redaktionelle Mitarbeit: Dieter Kleibauer
Titelfoto: Janika Mägerle
Vertrieb: Südfinder Wochenzeitung OHG
Herstellung: Stefan Blanz
Druck: Typodruck, Tuttlingen
Aufl.: 17.500 Ex.

MIX
Papier | Fördert gute Waldnutzung
FSC® C119317
www.fsc.org

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

endlich Ferien! Schulen und andere Einrichtung schließen, viele Unternehmen drosseln ihre Produktion, die Stadt versinkt in sommerlicher Ruhe. Aber nicht komplett: Auch während der Ferien ist in Tuttlingen einiges geboten: Direkt auf den Honberg-Sommer folgt „Sommer im Park“, die Galerie lädt neuerdings zu einem digitalen Kunstspaziergang, im Museum lockt neben der aktuellen Ausstellung auch das öffentliche Schuhregal, und für alle, die Tuttlingen einmal von einer neuen Seite aus kennen lernen wollen, gibt es das Angebot der Stadtführer. In dieser Ausgabe unseres Stadtmagazins „Im Quadrat“ stellen wir Ihnen ein paar Angebote vor.

Während der letzten Woche war der Sommer außergewöhnlich heiß und trocken. Das ist einerseits schön zum Baden oder für Sommerfeste, andererseits aber leider auch ein weiterer Beleg dafür, dass der Klimawandel schon längst Realität ist. Wir werden das Problem in Tuttlingen sicher nicht im Alleingang lösen. Allerdings: Nur, wenn alle in ihrem Bereich einen Beitrag leisten, können wir die Erderwärmung verlangsamen. Was mich dabei freut: In Tuttlingen haben unsere Bemühungen auf diesem Gebiet spürbar an Fahrt gewonnen: Der Gemeinderat hat kurz vor der Sommerpause mögliche Flächen für weitere PV-Anlagen und Windkraftanlagen festgelegt, und auch die Wärmeplanung schreitet voran: Früher als in den meisten Städten Deutschlands werden die Tuttlinger erfahren, wo in nächster Zeit Nahwärme verlegt werden wird - und können dann auf einer soliden Grundlage planen, wann und wie sie ihre Heizung umstellen wollen.

Ich wünsche Ihnen interessante Anregungen und weiterhin schöne Sommertage

Ihr Michael Beck

AM 16. UND 17. SEPTEMBER IST WIEDER STADTFEST

Zwei Tage Fest, drei Bühnen, 29 Vereine

Nach mehrjähriger Pause wird wieder zwei Tage in der Innenstadt gefeiert. Im Unterschied zu den letzten Jahren vor der Pandemie wird der Schwerpunkt wieder rund um den Marktplatz sein. Außerdem sind die städtischen Kultureinrichtungen stärker vertreten.

Am Samstag, 16. September um 13 Uhr, wird die stadtfestfreie Zeit offiziell beendet: Zwei Tage sorgen dann Tuttlingens Vereine sowie andere Aktive unter der Federführung der Stadtverwaltung wieder für Unterhaltung.

Das Stadtfest 2023 knüpft an verschiedene Traditionen an, was sich vor allem in den unterschiedlichen Bereichen widerspiegelt:

- Wie um die Jahrtausendwende wird der Schwerpunkt rund dem Marktplatz liegen. Dort steht die Hauptbühne, und die Stände der Vereine verteilen sich vor allem auf Bahnhof-, König-, Rathaus-, Gartenstraße und Place de Draguignan.
- Im Galeriehof wird eine Lounge mit kleiner Bühne für Entspannung und eine etwas ruhigere Atmosphäre sorgen – ähnlich wie früher bei der Weinstraße.
- In der Weimarstraße kommen Kinder und Familien auf ihre Kosten. Dieser Spielbereich ist auch eine Reminiszenz an die Stadtfeste, die sich vor allem am Ufer der Donau abspielten.
- Direkt an die letzten Feste vor der Pandemie knüpft die Kulturbühne an. In der Gartenstraße vor dem evangelischen Gemeindehaus wird der Rittergarten-Verein das Bühnenprogramm bestreiten.

Eine stärkere Rolle als bisher werden verschiedene städtische Einrichtungen und Institutionen spielen: In der Galerie und im Museum gibt es Sonderführungen, die Stadtbibliothek lädt zum Erkundungsspiel und in der Stadtkirche gibt’s eine Papierflieger-Aktion.

Besonders aufregend werden am Samstag die Aktionen der Feuerwehr, die zum Beispiel einen Fettbrand löschen oder Kindern die Möglichkeit geben, Klettergurte auszuprobieren.

Zu den Acts beim Bühnenprogramm gehören auf der Hauptbühne am Samstag unter anderem die Partyband „Upside Down“. Am Sonntag lädt das Frühschoppenkonzert mit dem Städtischen Blasorchester ein und die Band „Karaboom“ veranstaltet ein musikalisches Feuerwerk aus Rock- und Pop. Bei der Kulturbühne kann man sich unter anderem auf die Band „ok.danke.tschüss“ freuen, die mit intelligenten Texten und unterhaltsamer Musik in der Gartenstraße auftreten.

Das Stadtfest hat am Samstag, 16. September von 13 bis 24 Uhr geöffnet, am Sonntag, 17, September, von 11 bis 18 Uhr. Das komplette Programm steht ab Ende August auf **www.tuttlingen.de**.

Feiern im Zentrum: Schon bei früheren Stadtfesten – hier im Jahr 2007 – war der Marktplatz der Mittelpunkt.

IM DONAUPARK WARTEN MEHR ALS 50 VERANSTALTUNGEN

Der Sommer im Park wird bunt!

Der Sommer zieht um: Vom Honberg-Sommer in der Burgruine geht es nun hinunter in den Donaupark und den gegenüberliegenden Stadtgarten. Vom 28. Juli bis 10. September bietet hier die Veranstaltungsreihe „Sommer im Park" mit über 50 Veranstaltungen von zahlreichen Tuttlinger Vereinen, Gruppen und Privatpersonen den Besucherinnen und Besuchern ein vielfältiges Programm für alle Altersgruppen und Geschmäcker.

Los geht es traditionell mit den „Summerwinds", einem Konzert mit dem Städtischen Blasorchester und der Musikkappelle Nendingen, samt Fassanstich durch Oberbürgermeister Michael Beck. Spektakulär wird es dann beim „BMX Männle" vom 6. bis 8. August, bei dem die Skateanlage im Donaupark jedes Jahr zum Mittelpunkt der überregionalen BMX-Szene wird.

Die „Sommer im Zelt"-Veranstaltungen des Rittergartenvereins um Christof „Stiefel" Manz sind ebenfalls ein Herzstück des Programms: Von einer musikalischen Lesung überraschender Texte von Michael Endes Momo über ein Akkordeon-Konzert, das in die Welt von New Orleans entführt, bis hin zum Kinder- und Familientag, der Spaß und Action für die ganze Familie garantiert. Vom 18. bis 20. August findet das 22. Gauklerfest erstmals im Park statt. Dann wird das Zelt am Birkenhain zur Bühne für „moderne" Gaukler und ein buntes Programm aus Varieté, Stelzentänzern, Seifenblasenmagie, Akrobatik und zeitgenössischem Zirkus.

Auf die kleinen Besucher*innen warten mit dem Kindertheater „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer", der Erzählkünstlerin Karin und dem Vorlesezelt der Stadtbibliothek weitere Highlights. Wer das Tanzbein schwingen möchte, wird sicher beim Angebot der ADTV-Tanzschule Maxxdance fündig, die neben Zumba und Linedance auch Salsa und West Coast Swing bietet. KUKAV, der Verein für Interkulturellen Austausch e.V., organisiert ein zweitägiges HipHop Festival. Mit Basketball, Frisbee, Qi Gong und dem Bewegungstreff der TG Tuttlingen wird es auch sportlich; wer lieber musiziert, den lädt die evangelische Kirchengemeinde Spaichingen zum „Singen in der Natur" ein. Der ASB-Rettungshundezug, der ein öffentliches Schnuppertraining bietet, Lachyoga, Aktionen im Minigolf-Center und der Liedermacher Bastian Bandt, der aus der Uckermark mit seinem Album „Trauriges Tier" nach Tuttlingen kommt, komplettieren das vielfältige Programm. Seinen Abschluss findet der „Sommer im Park" am 8. September mit der „Dance Night im Park" der Oliver Schulz Big Band und einer Graffiti-Mitmachaktion am 10. September.

Programm (Auszug)

Mi, 9.8., 14.30-15.30 Uhr, Stadtbibliothek
Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer, Kindertheater

Mi, 9.8., 19 Uhr, Zelt am Birkenhain
„50 Jahre MOMO - ihm ging es um die Kunst", Rittergartenverein eV

Do, 10.8., 19 Uhr, Zelt am Birkenhain
„ZYDECO ANNIE + SWAMP CATS - Rendezvous New Orleans"

Fr, 11.8., 19 Uhr, Zelt am Birkenhain
„Gypsy Jazz - (Django Reinhardt) mit den Drahtziehern", Rittergartenverein

Sa, 12.8., 11-17 Uhr, Zelt am Birkenhain
Kinder- und Familientag

Sa, 12.8., 17 Uhr, Minigolfanlage
Die Schwenninger Neckarbuam

Mi, 16.8., 10.30-11 Uhr, Ginkgoterrasse
Bewegungstreff der TG Tuttlingen

Mi, 16.8., 14-16 Uhr, Umläufle
Frisbee im Umläufle, Ferienprogramm

Fr, 18.8.-20.8.23, Zelt am Birkenhain
GAUKLERFEST

Sa, 19.8., 11-18 Uhr, Fruchtkasten
Tag des offenen Turms: fast 50 Jahre Fasnet

So, 20.8., 18-19.15 Uhr, Birkenhain
Singen in der Natur

Di, 22.8., 10-12 Uhr, Umläufle
Fußball auf dem Kunstrasenplatz

Di, 22.8., 17-18 Uhr, Zelt am Birkenhain
ZUMBA, ADTV-Tanzschule MAXX-DANCE

Di, 22.8., 18-19 Uhr, Zelt am Birkenhain
LINEDANCE - Schnupperkurs, ADTV-Tanzschule MAXXDANCE

Mi, 23.8., 10.30-11 Uhr, Gingkoterrasse
Bewegungstreff der TG Tuttlingen

Mi, 23.8., 14-15.30 Uhr, Garten Momo
Tierisch coole Geschichten mit der Erzählkünstlerin Karin

Mi, 23.8., 19-20.30 Uh, Garten Momo
„Vom Schmieden, Weben, Spinnen", Erzählkünstlerin Karin

Do, 24.8., 14-16 Uhr, Umläufle (Turnplatz)
Basketball, Ferienprogramm

Do, 24.8., 17-18 Uhr, Zelt am Birkenhain
POWER WORKOUT, ADTV-Tanzschule MAXXDANCE

Leider können hier nicht alle Veranstaltungen abgedruckt werden. Das komplette Programm finden Sie auf **www.tuttlinger-hallen.de** und im „Sommer im Park"-Flyer.

KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Digitale Entdeckungsreisen mit „Laufkunst“

Ob entlang der Donau oder rund um den Marktplatz: Tuttlingen ist reich an Kunst im öffentlichen Raum. Das Projekt „Laufkunst“ rückt diese nun stärker ins Bewusstsein – mit kurzen Filmen, in denen interessante Geschichten über die Kunstwerke und ihre Künstler erzählt werden.

„Wir starten hier ein neues Projekt zur Kunstvermittlung“, sagt Galerieleiterin Anna-Maria Ehrmann-Schindlbeck. Auf die Beine gestellt wurde es von der Galerie der Stadt gemeinsam mit dem Verein Friends of Tower Ateliers. Die Idee dahinter: Mit Hilfe digitaler Medien kann man die Kunst im öffentlichen Raum ganz im eigenen Tempo und in beliebiger Reihenfolge erkunden. Vor allem soll man auch unkonventionelle Sichtweisen kennen lernen.

„Filme, die Spaziergänger*innen auf ihren Kunsttouren zeigen, sollen dazu anregen, sich selbst auf den Weg zur Kunst zu machen“, erläutert Anna-Maria Ehrmann-Schindlbeck das „Laufkunst“-Konzept. „Mit den Augen anderer Menschen erfahren Interessierte etwas über die Werke, ihre Entstehung, inhaltliche Aspekte und Möglichkeiten, diese zu deuten.“

Geeignete Objekte gibt es dafür genug in Tuttlingen. Sie prägen öffentliche Gebäude und Plätze, setzen Akzente für unsere Wahrnehmung und geben dem Lebensraum Stadt sein unverwechselbares Gesicht. Oft gehen die Werke auf groß angelegte Kunstprojekte wie den Skulpturenweg (1987), die Trilogie (2003) oder die beiden Donaugalerien (2014 und 2019) zurück. Oft wurden sie auch durch Wettbewerbe für ihren Ort ausgewählt.

„Laufkunst“ ist ein „work in progress“, das in Zukunft weiter wächst. Künstler*innen, Erwachsene und Kinder, Bekannte und zufällige Passant*innen wirken daran mit. Mit dem eigenen Smartphone oder dem in der Galerie der Stadt ausgeliehenen Tablet kann es auf eigene Faust losgehen. Mittels QR-Codes an den Werken können Filme und Informationen abgerufen werden. Alle digitalen Inhalte sind auch auf der Website **www.laufkunst.net** vereint.

Mit der technischen Umsetzung wurden Nadja Dosterschill und Bert Schutzbach beauftragt. Das Projekt „Laufkunst“ wurde im Rahmen des Förderprogramms „Neustart Kultur“ im Programmteil „Kultur.Gemeinschaften“ aus Mitteln der Bundesbeauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und der Kulturstiftung der Länder ermöglicht.

STADTFÜHRUNGEN: LEHRREICH UND AMÜSANT

Auf den Spuren der Stadt

Ob Geschichte, Geologie oder Technik: Tuttlingen überrascht. Und das gilt auch für viele Alteingesessene. Wer diesem Momenten auf die Spur kommen möchte, sollte an einer der 14 Stadtführungen teilnehmen, die von der Stadtverwaltung in Kooperation mit Unternehmen und Danube Guides angeboten werden.

Dass „Weibergeschwätz" durchaus in der Lage ist, Geschichte zu vermitteln, zeigt Sibylle Laufer, wenn die Neigschmeckte Einheimische und Gäste zu einem Rundgang ins Tuttlingen von 1868 einlädt. Immer wieder schlüpft sie dann in die Rolle, Kleidung und Sprache der Dienstbotin Mariele, die sich an den Grenzen von Sitte und Gesetz zwischen Badischen und Unsymbadischen durch das Leben schlägt. Das Frauenleben mit Kinder, Küche, Kirche war in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert nur durch regen Austausch zu bewältigen. Und die Männer? Sie dürfen nur mit, wenn sie es aushalten.

Aber nicht nur Sprache hält die Stadt und das Städtle im Fluss. Auch die Vergangenheit der Donau in Tuttlingen und Möhringen ist in Bewegung. Dafür sorgt die Donauversickerung, deren Einmaligkeit Annemarie Atzrodt kenntnisreich an Mann und Frau bringt (siehe Seite 7). Weniger bekannt hingegen ist, dass die Donau in Tuttlingen früher einen ganz anderen Verlauf durch die Stadt nahm. Ähnliches gilt für den heute vielfach unterirdisch fließenden Seltenbach. Die Hintergründe zu den Tuttlinger Lebensadern werden durch eine Teilnahme bei „Tuttlingen entdecken" erlebbar.

Die Themen der Tuttlinger Stadtführungen sind so vielseitig wie die Geschichte der Stadt, die stets Schnittstelle der Epochen war. Dies gilt für das Mittelalter, als der Hausberg mit der Burg Honberg entstand, ebenso wie für den Stadtbrand 1803 oder die Industrialisierung, die bis heute maßgeblich durch die Medizintechnik geprägt ist. Drei renommierte Unternehmen bieten hierzu Einblicke in ihre Perspektiven an und zeigen, warum sich Tuttlingen zu Recht Weltzentrum der Medizintechnik nennen darf. Einen Überblick über alle Themen verspricht der Stelenrundgang „Blick-Punkte".

Themen der Stadtführungen

Geschichte
- Burgruine Honberg
- Tuttlinger Blick-Punkte: Stelenrundgang durch die Geschichte der Stadt
- Kinderstadtführung: „Bille und Filou unterwegs mit Euch"
- Erlebnisführung „Die Grenzgängerin"
- Möhringer Nachtwächter
- Gedenkpfad Lager Mühlau

Technik und Industrie
- Stelenrundgang „Vom Gewerbe zur Industrie"
- Besuch im Asklepios-Museum der Aesculap AG
- Chirurgiehandwerk und Industrie 4.0 bei der Aesculap AG
- Medizintechnik erlebbar im Karl Storz Besucherzentrum
- Medizintechnik erlebbar mit der KLS Martin World

Geologie
- Erlebnis Donauversickerung: das weltweit einzigartige Geophänomen kennen lernen.
- Entdecken: Donau und Seltenbach

Individuelle Stadtführung
- Ihr Anlass, Ihr Thema

Termine und Tickets für alle Führungen können über die Website der Stadt gebucht werden: **tuttlingen.de/fuehrungen/**

Erinnerungskultur im ehemaligen Lager Mühlau.

Die Medizintechnik prägt Stadt und Region.

Ein besonderes Erlebnis: der Möhringer Nachtwächterrundgang

NACHGEFRAGT BEI GÄSTEFÜHRERIN UND DANUBE GUIDE ANNEMARIE ATZRODT

Mehr als ein Fluss: die Donauversickerung kennen lernen

Als Annemarie Atzrodt eine neue Aufgabe suchte, wurde sie Gästeführerin und Danube Guide. „Im Quadrat" hat sie zu dieser Aufgabe und den Inhalten ihrer Exkursionen befragt.

Geheimnisvoll: die Donau und ihre Versickerung zwischen Immendingen und Möhringen, Foto: ©Annemarie Atzrodt

Im Quadrat: Was ist das Thema Ihrer Gästeführungen in Tuttlingen?

Annemarie Atzrodt: Ich führe zu den Ponoren (Schlucklöchern) der Donau, zeige, wo Fossilien zu finden sind und erzähle Geschichtliches, Gerichtliches, Geologisches und Hydrologisches über den europäischsten aller Flüsse.

Wie wurden Sie Gästeführerin?

Mit einer Annonce in den Möhringer Stadtnachrichten, dem Gemeindeblatt Möhringens, wurden Gästeführer für die Donauversickerung gesucht. Zu dieser Zeit war ich „Neu-Rentnerin". Ich überlegte nicht lange und meldete mich für diese sinnvolle und interessante Aufgabe. Roland Berka, der sich selbst Hobbygeologe nennt, wurde mein Mentor. Er vermittelte mir das nötige geologische Wissen. 2019 ließ ich mich zum Danube Guide ausbilden und trat dem BVGD (Bundesverband der Gästeführer in Deutschland e.V.) bei.

Ich bin in einem Bahnwärterhäuschen, das zwischen Möhringen und Immendingen stand, aufgewachsen. Das trockene Flussbett der Donau war mein Abenteuerspielplatz. Schon mit fünf Jahren habe ich Ammoniten gesucht. Das Häuschen musste längst der B311 weichen aber meine Liebe zur Donau ist geblieben.

Was vermitteln Sie Ihren Gästen während einer Führung zur Donauversickerung?

Ich erzähle meinen Gästen wie die Geologie der Donauversickerung entstanden ist und was sie heute und in Zukunft bewirkt. Dazu nenne ich einige Daten. Auch der Kampf zwischen Donau und Rhein, die ober- und unterirdische Wasserscheide kommen zur Sprache.

Natürlich sind auch die Höhlen der Schwäbischen Alb ein Thema. Schließlich hat die Donau einige davon geschaffen. Und ich gebe Antworten auf Fragen wie: Wann und von wem wurde die Donauversickerung entdeckt? Wie und wann wurde bewiesen, dass das versickerte Donauwasser in der Aachquelle, der größten Quelle Deutschlands, wieder auftaucht? Donau- und Höhlenfische kommen auch zur Sprache, das hängt eng mit der Donau zusammen. Der Rechtsstreit ums Donauwasser ist auch ergiebig, er gewinnt heutzutage wieder an Relevanz. Dieser Streit hat es sogar in unser Grundgesetz geschafft. Auch der Streit um die Quelle ist erwähnenswert und die Frage wer der Donau ihren Namen gab, Kelten oder Römer? Und: Was hat die Donau mit der Felsspalte Trakenloch in Möhringen zu tun? Aber auch internationale Themen kommen ins Spiel: Durch wie viele Länder und Hauptstädte fließt der europäischste aller Flüsse, die Donau? Und heißt es Donauversickerung oder Donauversinkung? All diese Fragen beantworte ich bei meinen Führungen.

Verbinden Sie damit ein persönliches Anliegen?

Der Klimawandel bringt künftig noch mehr Hitze und Wasserknappheit. Deshalb ist mir wichtig, meinen Gästen nahezubringen, dass wir alle die Wasserqualität der Donau verbessern müssen. Die Landeswasserversorung Langenau, eines der größten und modernsten Wasserwerke Europas, versorgt über 250 Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg mit Trinkwasser. 40 Prozent dieses Trinkwassers stammt aus der Donau. Deswegen ist es essenziell, das Wasser der Donau und ihrer Zuflüsse zu verbessern.

Wie kann man Ihre Gästeführung buchen?

Meine Führungen sind über die Stadt Tuttlingen (www.tuttlingen.de) und über die Website des BVGD (www.die-gaestefuehrer.de) buchbar.

Annemarie Atzrodt erzählt ihren Gästen alles Wissenswerte über die Donauversickerung, Foto: ©Annemarie Atzrodt

WÄRMEPLANUNG AB 2024

Tuttlinger Hausbesitzer wissen bald mehr

Schon 2024 wird Tuttlingen eine kommunale Wärmeplanung vorlegen. Haus- und Wohnungsbesitzer wissen dann, wo in absehbarer Zeit Wärmenetze ausgebaut werden – und haben so Planungssicherheit. „Wir erleichtern auf diese Weise die Wärmewende vor Ort", so OB Michael Beck.

In den Diskussionen der letzten Wochen fiel das Stichwort immer wieder: Aufgrund des neuen Gebäudeenergie-Gesetzes (GEG) müssen Kommunen eine Wärmeplanung erarbeiten. Doch was für die meisten Städte noch Zukunftsmusik ist, wird in Tuttlingen – wie in vielen Städten Baden-Württembergs – bereits umgesetzt. Die Wärmeplanung ist in Arbeit, nächstes Jahr wird es Ergebnisse geben.

Die Idee dahinter: Kommunen müssen sich festlegen, wann und wo sie ihre Wärmenetze ausbauen werden. Vor allem für Eigentümer älterer Immobilien ist dies eine wichtige Information, denn gerade für Altbauten ist Nahwärme die einfachste und günstigste Art, klimaschonend zu heizen. Die Information, ob und wann man Nahwärme bekommt, erleichtert daher erheblich die langfristige Planung.

Anders als in allen anderen Bundesländern sind Städte ab 20.000 Einwohnern in Baden-Württemberg dazu verpflichtet, eine Wärmeplanung vorzulegen. Im Rest der Bundesrepublik kommt so eine Pflicht erst jetzt im Rahmen des GEG. Auch in Tuttlingen arbeitet man daher schon jetzt an der Planung und ist somit den meisten Städten Deutschlands voraus.

Weitgehend abgeschlossen ist der erste Schritt, die Bestandsaufnahme. Dabei wurde untersucht, wo es bereits Wärmenetze gibt, wie die Häuser beheizt werden, und wo die Häuser mit den größten Wärmeverlusten stehen. Dazu wurden nicht nur Daten der SWT und Informationen der Kaminfeger analysiert: Bei einer Befliegung und einer Befahrung im Januar wurde die ganze Stadt im Rahmen des Projekts „Climap" mit Wärmebildkameras untersucht.

„Die ersten Ergebnisse sind hochinteressant", so Baudezernent Florian Steinbrenner. „Anhand der Karte sieht man eindeutig, wo bisher am meisten Energie verloren geht – und wo es sich lohnt, die Wärmenetze auszubauen". Ideal sind dafür Viertel mit hohen Wärmeverlusten und einer relativ dichten Bebauung. Dass große Teile der Innenstadt in diese Kategorie fallen, ist wenig überraschend.

Als nächstes werden die SWT nun ihre Ausbaupläne vorlegen. „Dann wissen die Tuttlinger schon bald, wo man auf Nahwärme setzen kann, und wo sicher eher Alternativen wie Wärmepumpen anbieten", so Steinbrenner. Doch zur Wärmeplanung gehört noch mehr: „Wir werden uns generell überlegen, wie man Wärme ohne fossilen Brennstoffe und somit klimafreundlich erzeugen kann", so Steinbrenner. Die Nutzung von Abwärme aus der Industrie gehöre hier ebenso dazu wie Abwärme aus Abwasser.

Aufschlussreich: Wärmebildkameras zeigen, wo Gebäude besonders viel Energie verlieren.

Klimafreundliche Wärme: In mehreren Heizanlagen heizen die SWT bereits jetzt mit Hackschnitzel.

„Climap": Gebäudedaten für den privaten Gebrauch

Ab sofort stehen die Energiedaten aller Tuttlinger Häuser, die im Rahmen des „Climap"-Projekts erhoben wurden, zur Verfügung. Hausbesitzer können sich gegen eine Gebühr einen speziellen Energiebericht für ihr Gebäude herunterladen.

Im Rahmen der Kommunalen Wärmeplanung hatte die Stadt das Mannheimer Unternehmen MVV damit beauftragt, im Rahmen einer Befliegung mit Wärmekameras den Gebäudebestand zu analysieren. Während die allgemeine Auswertung in die Tuttlinger Wärmeplanung einfließt, können Hausbesitzer die Ergebnisse speziell für ihr Haus für knapp 60 Euro erwerben. So können sie gezielt Schwachstellen an ihren Gebäuden identifizieren und entsprechende Verbesserungen planen.

Sämtliche Daten aus der Befliegung im Januar flossen dafür in eine Wärmelandkarte ein, die unter **www.climap.de** abrufbar ist. Der energetische Zustand der Gebäude ist in der Wärmelandkarte nach der „Ampellogik" rot-gelb-grün dargestellt, aus Datenschutzgründen jedoch nicht gebäudescharf, sondern immer nur ein Areal. Diese Daten kann man aber direkt über die Online-Karte anfordern, wenn man sich als Besitzer ausweist.

Die Karte umfasst das gesamte Stadtgebiet – mit Ausnahme des Stadtteils Eßlingen. Dies wird aber noch nachgeholt.

SUMMARY

From now on all the energy data obtained from those houses in Tuttlingen having participated in the climap project are available. House owners for a small fee can download a specific report for their premises: www.climap.de

NACHHALTIGE ENERGIEVERSORGUNG

Tuttlingen untersucht Standorte für Photovoltaik und Windkraft

Spätestens seit der Energiekrise ist deutlich: die künftige Energieversorgung soll regional und unabhängige sein. Parallel zur Wärmeplanung (siehe S. 8) hat die Stadtverwaltung deshalb mögliche Standorte für Photovoltaik- und Windkraftanlagen untersucht. Ob dort auch wirklich Energie erzeugt wird, hängt von den weiteren Püfungen ab.

Auch in Tuttlingen denkbar: Freiflächen-Photovoltaik. Mögliche Flächen hat die Stadtverwaltung jetzt untersucht.

Eins machte OB Michael Beck in der Sitzung des Technischen Ausschusses gleich deutlich: „Wenn hier eine Fläche erwähnt wird, heißt das nicht automatisch, dass auch eine Photovoltaik-Anlage gebaut wird. Das klären wir im Dialog – und zwar Fall für Fall". Diese Vorgabe machte der OB insbesondere hinsichtlich der Pachtverhältnisse und der jetzigen Nutzung, die dabei auf jeden Fall eine Rolle spielen. Sinn der Flächen-Untersuchung sei vielmehr gewesen, einmal grundsätzlich zu überprüfen, ob und wo es generell möglich wäre, weitere Anlagen in Tuttlingen oder den Stadtteilen zu errichten. Eine größere Anlage bei der ehemaligen Deponie Hasenholz plant die Stadt bereits.

Der Fachbereich Stadtentwicklung, Mobilität und Klimaschutz nahm daher das gesamte Stadtgebiet hinsichtlich der Errichtung von Photovoltaik- und Windkraft-Anlagen unter die Lupe. Schließlich bietet Freiflächen-PV mehrere Vorteile: Die Energieausbeute pro Hektar ist zigfach größer als bei Biogas, und anders als bei kleinteiligen Anlagen auf Dächern können auf Freiflächen vergleichsweise einfach und zügig große und leistungsstarke Anlagen errichtet werden.

Der Schwerpunkt der Untersuchung lag bei Flächen, die der Stadt selber gehören und mindestens fünf Hektar umfassen. Schon aus topographischen oder naturschutzrechtlichen Gründen fallen viele Flächen aus. In fast allen Stadtteilen kommen Liegenschaften in Frage:

- In der Kernstadt gibt es mögliche Standorte in der Nordstadt bei der Papiermühle, am Leutenberg, im Maiental und zwischen dem Weningsbronner und Aichhalder Hof.
- Die Potenziale in Möhringen liegen überwiegend im südlichen Teil des Donautals sowie vereinzelt auf den Hochebenen in den Gewannen Hinter dem Scheibenbuck und Schweinbühl.
- In Nendingen kämen Flächen beim Häldele und unterhalb der Hochebene Leutenberg in Betracht. Auch Grundstücke in den Gewannen Obere und Untere Berchenreute sind attraktiv.
- Eßlingen hat keine geeigneten Flächen.

Als nächstes werden die genannten Flächen weiter untersucht. Dabei geht es auch um Faktoren wie Pacht- und Nutzungsstruktur, Bodenqualität, Wirtschaftsfunktionen und Naturschutz. Mit Landwirten gab es schon ein erstes Informationsgespräch, bei dem Landwirt Matthias Teufel über seine Erfahrungen mit Photovoltaik-Anlagen berichtet hat. Die weteren Ergebnisse werden dem Gemeinderat erneut vorgestellt.

Windkraft: Drei Standorte werden näher untersucht

Auch das Thema Windkraftanlagen kommt erneut auf die Agenda. Drei mögliche Standorte in und bei Tuttlingen sollen auf Empfehlung des technischen Ausschusses genauer untersucht werden. Wie bei den PV-Anlagen gilt auch für die Windkraft: „Mehrere Flächen kommen in Betracht, aber die Details müssen jetzt genau untersucht werden", so Stadtplanerin Anna Sucheta-Bock im Technischen Ausschuss. Dabei geht es um diese Flächen:

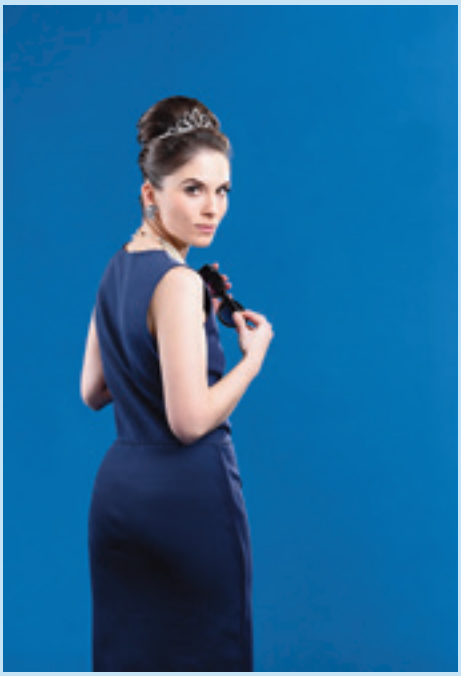
- Der Hattinger Berg bei Möhringen
- Der Sommerberg zwischen Eßlingen und Seitingen-Oberflacht
- Der Konzenberg zwischen Tuttlingen und Wurmlingen

Grundlage der Erhebung war unter anderem der Windatlas Baden-Württemberg, der jüngst fortgeschrieben wurde. „Die Werte beruhen auf immer präziser werdenden Rechenmodellen", so Baudezernent Florian Steinbrenner. Zuvor seien aber noch Untersuchungen vor Ort nötig – unter anderem durch Windmessungen, die insbesondere am Hattinger Berg notwendig sind. Messungen sollen jetzt für rund 70.000 Euro beauftragt werden. Besser sind die Windverhältnisse beim Sommerberg und beim Konzenberg. Allerdings liegen diese Areale nur zum Teil auf Tuttlinger Gemarkung, weshalb Gespräche über mögliche Kooperationen geführt werden sollen.

Gebaut und betrieben werden sollen die Windräder durch die Stadt beziehungsweise Projektgesellschaften, die sich an der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt orientieren. Geplant ist auch, ein Anlagemodell aufzulegen, bei dem sich Bürger*innen auch finanziell an den Windrädern beteiligen können.

SUMMARY

Several areas in Tuttlingen are suited for large scale photovoltaic or wind power plants. Whether those places can be used for energy production must be evaluated for each single location and also depents on its rental structures and usage, soil quality, economic functions, and nature conservation. The results afterwards will be newly discussed in the city council.



BESTE PLÄTZE – MAXIMALE RABATTE

KULTURGENUSS MIT DEN ABONNEMENTS DER STADTHALLE TUTTLINGEN

Nach einer kurzen Sommerpause läuten die Tuttlinger Hallen am 9. September mit der NachtKulTour die Spielzeit 2023/24 ein. Theater und Konzert bilden neben der Literatur auch im neuen Spielplan die Schwerpunkte. Hierfür bieten Ihnen die Tuttlinger Hallen drei Festabos mit maximalen Preisvorteil und jeweils fünf bzw. sechs vorgegebenen Veranstaltungen. So erleben Sie nicht nur erstklassige Veranstaltungen, Sie profitieren auch von Preisvorteilen von bis zu 35%.

Reiche Auswahl bescheren die Tuttlinger Hallen den Freunden der klassischen Musik: Sechs Konzertabende sind bis April 2024 in der Abo-Reihe „Konzert“ zu erleben. Das Programm, das erneut in enger Kooperation mit Geiger und Dirigent Alban Beikircher (Bad Saulgau) entstand, verspricht ein hochkarätiges und abwechslungsreiches Angebot an Orchesterkonzerten. Der Bogen spannt sich von jungen Talenten wie der aus Tuttlingen stammenden Flötistin Leonie Bumüller, die mit dem Südwestdeutschen Kammerorchester konzertiert, über das Landesjugendorchester Baden-Württemberg bis hin zum großartigen Pianisten Bernd Glemser und dem Streichsextett um Alban Beikircher, das Werke von Brahms und Schönberg vorträgt. Und mit Violinist Sandro Roy erlebt Tuttlingen beim Konzert der Nationalen Kammerphilharmonie Prag einen Solisten von Weltklasse-Format.

Mit spannenden Stoffen und renommierten Bühnen wartet mit der Abo-Reihe „Theater“ ein vielseitiges Angebot auf Theaterfreunde und alle, die es werden wollen. Bestsellerautor Jörg Mauer bringt zum Auftakt mit „Im Schnee wird nur dem Tod nicht kalt“ seinen elften Alpenthriller als spannendes Theaterstück auf die Bühne. Singend und sprechend erzählen die bekannten Maskenfiguren von Familie Flöz in „HokusPokus“ mit kultivierter Ironie etwas über das Theater als Wunderkiste, die wir aufsuchen, um das Spiel von Lüge und Wahrheit zu feiern. Mit Stücken wie „Ein Sommernachtstraum“ von Shakespeare, „Frühstück bei Tiffany“ oder dem opulenten Prosawerk über Don Quijote und seinen Diener Sancho Panza kommen zudem gleich drei Klassiker zur Aufführung

Die Reihe „Literatur“ bringt vom 10. Oktober bis zum 9. November nicht nur namhafte Autoren wie Suzanne von Borsody oder Denis Scheck, sondern auch fünf ganz unterschiedlich akzentuierte Literaturveranstaltungen auf die Bühne.

Doch sparen kann bei uns natürlich auch, wer sich nicht auf den Besuch bestimmter Veranstaltungen festlegen möchte. Mit dem Wahl-Abo der Stadthalle Tuttlingen genießen Sie maximale Flexibilität und können sich aus dem Gesamtangebot aus 48 Veranstaltungen Ihren individuellen Spielplan zusammenstellen, wobei sich der Rabatt durch die Zahl der ausgewählten Veranstaltungen berechnet. Große Oper gibt es mit Verdis „La Traviata“, Jazzmusiker Roberto Di Gioia und Komödiant Wigald Boning machen bei „Romantic Melodies“ gemeinsame Sache und Berlin und die „goldenen Zwanziger“ stehen im Mittelpunkt bei der ganz außergewöhnlichen Produktion „Ein rätselhafter Schimmer“. Eine Perle im Spielplan ist auch „Phil It!“, die die Musik von Phil Collins und Genesis feiern. Mit Dr. Mark Benecke lernt das Tuttlinger Publikum den wohl bekanntesten Kriminalbiologen Deutschlands kennen, bei den „Moving Shadows“ darf es staunen und mit Stahlzeit rocken.

Dirk Gieselmann

Vincent Kliesch

Suzanne von Borsody

Marc Voltenauer

Denis Scheck

TUTTLINGER LITERATURHERBST:

Krimi, Reiseliteratur, Belletristik und Lyrik; fernsehbekannte Gesichter und namhafte Autoren

Unsere Lese- und Autorenreihe feiert in der kommenden Spielzeit einen „runden" Geburtstag, denn bereits zum 20. Mal möchte der „Tuttlinger Literaturherbst" Ihnen mit einem vielfältigen Programm die Faszination Buch nahebringen. Vom Krimi über die musikalische Lesung von Gedichten bis hin zum Reiseführer: Die 20. Auflage bringt vom 10. Oktober bis zum 9. November nicht nur namhafte Autoren, sondern auch fünf ganz unterschiedlich akzentuierte Literaturveranstaltungen auf die Bühne.

Den Auftakt macht am 10. Oktober mit einem außergewöhnlich sprachgewaltigen Romandebüt der Berliner **Dirk Gieselmann**, der für seine Texte schon mit dem Henri-Nannen- und dem Deutschen Reporterpreis ausgezeichnet wurde. „Der Inselmann" ist die faszinierende literarische Studie eines Insellebens und erzählt von der Sehnsucht nach Einsamkeit in einer Gesellschaft, die das Individuum niemals alleine lässt, im Guten wie im Schlechten.

Wenn zwei Bestseller-Autoren gemeinsam an einer Thriller-Reihe arbeiten, ist Hochspannung vorprogrammiert: Das beweist am 14. Oktober der Schriftsteller **Vincent Kliesch** mit dem vierten Teil seiner Thriller Reihe „Auris", die er nach einer Idee seines Freundes Sebastian Fitzek schreibt. In „Der Klang des Bösen" müssen True Crime-Podcasterin Jula Ansorge und der forensische Phonetiker Matthias Hegel eine Wahrheit finden, die nur die Tote selbst zu kennen scheint...

Sicher ein Höhepunkt des diesjährigen Literaturherbstes: Die große Schauspielerin **Suzanne von Borsody** wird am 20. Oktober mit den Traumstadtgedichten von Peter Paul Althaus den 100. Literaturherbstabend seit 2004 gestalten. Musikalisch wird sie dabei von Kurz Holzkämper am Kontrabass begleitet. Der 1892 in Münster geborene Dichter Peter Paul Althaus verfasste schon in jungen Jahren herrlich versponnene Textgebilde, voll von skurrilem Humor und poetischem Reiz, tiefsinnig und melancholisch zugleich. Suzanne von Borsody präsentiert mit „Dr. Enzian und die Flower Tales" seine Gedichte, die von Wortspielen und überraschenden Pointen leben und in denen sich Tiefsinn und Melancholie abwechseln.

Am 5. November laden wir Sie morgens nicht nur zum Literaturfrühstück, sondern auch zu einer Premiere ein. Der Westschweizer Autor **Marc Voltenauer** liest aus gleich zwei Büchern: Aus seinem rasanten Krimi um Kommissar Andreas Auer in den beschaulichen Waadtländer Alpen und dem dazu passenden, inspirierenden Reiseführer „111 Orte in den Waadtländer Alpen, die man gesehen haben muss". In „Wer hat Heidi getötet?" wird das beschauliche Bergdorf Gryon nahe Bex von einer Serie verstörender Ereignisse erschüttert: Kommissar Auer versucht, die Fäden zu entwirren – und riskiert dabei, alles zu verlieren, auch weil die Suche nach dem Täter unversehens zu einer persönlichen Abrechnung wird.

Zum Abschluss des Literaturherbsts 2023 wartet am 9. November mit „Der undogmatische Hund" von und mit Literaturkritiker **Denis Scheck** eine Liebesgeschichte zwischen einer Frau, einem Mann und einem Jack Russell auf das Publikum. Jahrelang haben Denis Scheck und Christina Schenk ihrer Sehnsucht nach einem Hund widerstanden, doch dann zieht der unfassbar niedliche Jack-Russell-Terrier Stubbs beim Ehepaar Schenk/Scheck ein und stellt nicht nur ihre Welt auf den Kopf, sondern verändert auch ihre Sicht auf die Literatur. Denn mit Hunden wird die Welt reicher, kurioser, überraschender... und, versprochen, selten wurde Weltliteratur so vergnüglich erzählt. Sind Sie bereit für Cujo, Bauschan, Snoopy und ihre Freunde?

AM 9. SEPTEMBER FINDET DIE NACHTKULTOUR WIEDER STATT

EIN KULTURSPAZIERGANG DURCH DIE STADT

Eine beliebte Kulturveranstaltung macht das Dutzend voll: Zum zwölften Mal wird die NachtKulTour Besucher in die Innenstadt locken. Am Samstag, 9. September, gibt es von 19 Uhr und bis spät in die Nacht Musik, Kabarett, Lesungen, Ausstellungen, Gastronomie und mehr – eben Kultur und Kulinarisches in vielen Formen.

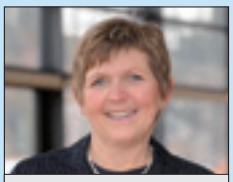
Am frühen Morgen während des Honberg-Sommers strickt das Team der Tuttlinger Hallen schon wieder mit heißer Nadel am Programm der NachtKulTour. Zum ersten Mal übernimmt der städtische Eigenbetrieb parallel zum Festival in der Burgruine die Koordination der Veranstaltung, die im zweijährigen Turnus ihren festen Platz im Kulturkalender der Stadt hat. Zum Ende der großen Ferien öffnen 13 Einrichtungen in der Stadt ihre Türen für eine „lange Nacht der Kultur“: Stationen sind u.a. Rathaus und Stadthalle, die städtischen Museen, das Kulturhaus im Bürgerpark, die evangelische Stadtkirche und die katholische Kirche St. Gallus oder das neue Domizil des Kukav Vereins in der Innenstadt. Die Programminhalte und das kulinarische Angebot dort werden von den Einrichtungen gestaltet und von den Tuttlinger Hallen zusammengetragen, die sich um die Werbung, das Ticketing und das Rahmenprogramm kümmern. Eröffnung und Schlussakkord sollen diesmal auf dem Europaplatz vor der Stadthalle stattfinden. Die Eintrittsbändel, die zum Besuch der verschiedenen Stationen benötigt werden, gibt es ab Ende August in der Ticketbox.

Am bewährten Konzept eines nächtlichen Spaziergangs zwischen den Kultureinrichtungen wird festgehalten, wobei erfahrene NachtKulTour-Besucher wissen, dass selbst eine lange Nacht noch zu kurz ist, um alle Angebote wahrnehmen zu können. Der Flyer liegt als „KulTourfahrplan“ auf, um die nächtlichen „Kulturhäppchen“ nach eigenem Gusto zu einer Tour zu kombinieren, die möglichst viel Kulturerlebnis garantiert. Ob Gitarrenduo oder Comedy, ob Schuhgeschichten oder Orgelkino, ob Slapstick Poetry oder subkulturelle Liveliteratur, ob Tuttlinger Quiz oder Theater... all das hängt von den persönlichen Vorlieben ab. Und auch bei den kulinarischen Häppchen, die die meisten Stationen anbieten, gibt’s eine große Auswahl, so dass nicht nur der Kulturhunger gestillt wird.

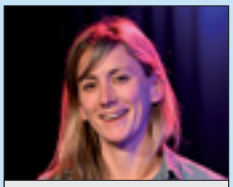
MITARBEITERTIPPS

Michael Baur, Geschäftsführer

Wer einmal einen der großartigen Alpenkrimis mit Kommissar Jennerwein von Jörg Maurer gelesen hat, der dürfte gespannt sein, wie die Umsetzung für die Bühne gelingt. Die Theatergastspiele Fürth haben sich zusammen mit dem Bestsellerautor dran gewagt und bringen am 29. September „**Im Schnee wird nur dem Tod nicht kalt**“ mit Starbesetzung in die Stadthalle. Da lohnt es sich, mal wieder in Theater zu gehen!


Birgit Müller, Leitung Ticketing

Die neue Saison der „Bühne im Anger“ startet mit gleich zwei Acts, die bei der „Tuttlinger Krähe“ ausgezeichnet wurden: Den Auftakt machen am 6. Okt. mit feinstem Politkabarett die grandiosen **Hengstmann Brüder** aus Magdeburg, die die „Krähe 2022“ gewonnen haben. Und am 13. Okt. sorgt unser Publikumspreisträger 2023, **Tobias Gnacke**, dafür, dass keiner still sitzt und die Stimmung kocht! Also: Ab in die Angerhalle!


Leah Hilzinger, Assistenz

Am 15. Oktober machen **Alte Bekannte**, die Nachfolgeband der A-cappella-Kultgruppe ‚Wise Guys‘, auf ihrer „Nix geht über live!“-Tour Station in Tuttlingen. Dabei haben sie eine ausgesprochen vielfältige und bunte Palette an neuen Songs im Gepäck; viele davon aus ihrem kommenden vierten Studioalbum, an dem die Band gerade arbeitet.

TUTTLINGER TIPPS

Sa, 9. Sept., 19.00 Uhr, Stadthalle
NACHTKULTOUR

Sa, 16. Sept., 18.00 Uhr, Stadthalle
„BEAST OF ROCKS“ mit U.D.O., Metakilla und Frozen Crown
Veranstalter: Live Passion UG, Emmingen

Fr, 29. Sept., 20.00 Uhr, Stadthalle
„IM SCHNEE WIRD NUR DEM TOD NICHT KALT“ – Theatergastspiele Fürth

Do, 5. Okt., 20.00 Uhr, Stadthalle
STEFAN MROSS präsentiert „Immer wieder Schlager“
Veranstalter: WM Musik und Media GmbH, Unterwössen

Fr, 6. Okt., 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
HENGSTMANN BRÜDER – „Jetzt mal ernsthaft“

Di, 10. Okt., 20.00 Uhr, Stadthalle
LITERATURHERBST: Dirk Gieselmann – „Der Inselmann“

Fr, 13. Oktober, 20.00 Uhr, Stadthalle
SEMINO ROSSI – „Das Galakonzert“
Veranstalter: artmedia - management & more GmbH, Bühl

Fr, 13. Okt., 20.00 Uhr, Angerhalle
TOBIAS GNACKE: „Wer jagt, gewinnt“

Sa, 14. Okt., 20.00 Uhr, Stadthalle
LITERATURHERBST: Vincent Kliesch – „Auris 4: Der Klang des Bösen“

So, 15. Okt., 18.00 Uhr, Stadthalle
ALTE BEKANNTE – „Nix geht über live!“ – Tour 2023

Fr, 20. Okt., 20.00 Uhr, Stadthalle
LITERATURHERBST: Suzanne von Borsody – „Dr. Enzian und die Flower Tales“

TICKETBOX

Hinweis: Geschlossen vom 31.7. bis 18.8..
Das Team der Ticketbox freut sich zu folgenden Zeiten über Besuch: Mo, Di, Do, Fr jew. von 10 bis 13 Uhr sowie Mo und Do von 14.30 bis 18 Uhr
Kartenbestellungen telefonisch über die Tickethotline **07461/910996 oder** auch online über **tuttlinger-hallen.de**

Genuss und Begegnung kommen bei der Fairen Woche vom 1. bis 9. Juli nicht zu kurz.

GRUNDSTEUERREFORM: VIELE MESSBESCHEIDE SIND VERSCHICKT

Genaue Zahlen gibt's erst 2025

Tausende von Haus- und Grundbesitzenden bekamen in den letzten Wochen Post vom Finanzamt oder bekommen sie demnächst. Doch was bedeuten die Bescheide? Was muss man künftig bezahlen? Und wie geht es weiter?

Von Grundsteuerwert ist die Rede, von der Zurechnung und auch vom Bodenrichtwert – doch wie viel Grundsteuer muss man künftig bezahlen? Diese Frage stellen sich viele Haus- und Grundbesitzer, die in diesen Tagen Post vom Finanzamt bekommen – die sogenannten Grundsteuermessbescheide. Allerdings steht genau das in den Schreiben nicht drin: „Wie hoch der Betrag für die einzelnen ausfällt, erfährt man dann in den Grundsteuerbescheiden, die die Stadt Tuttlingen ab 2025 verschicken wird", erklärt Hiltrud Metzger vom Fachbereich Finanzen.

Warum aber zwei Bescheide? Und warum erst 2025? Das umständliche Verfahren ist nötig, weil für die Höhe der Grundsteuer zwei Faktoren entscheidend sind. Und für die sind jeweils unterschiedliche Behörden zuständig:

- In den jetzt vom Finanzamt verschickten Bescheiden wird vor allem der künftige Grundsteuerwert mitgeteilt. Er definiert, wie viel eine Liegenschaft im Vergleich zu anderen Liegenschaften wert ist – was vor allem von der Größe und der Lage abhängig ist. Anders als die schwankenden Marktpreise handelt es sich hier um einen fiktiven Wert, der über längere Zeit gültig und somit eine verlässliche Rechengrundlage ist. Diesen Wert darf man nicht mit dem Marktwert verwechseln. Dieser ist in der Regel deutlich höher.
- Wie viel Steuer der Grundeigentümer in Euro und Cent zu zahlen hat, hängt neben dem Grundsteuerwert vom sogenannten Hebesatz ab. Mit ihm legt eine Stadt oder Gemeinde fest, wie hoch sie Immobilien versteuert. Damit können die Kommunen ein Stückweit Steuerpolitik vor Ort gestalten. Den Hebesatz legen die Kommunen jedes Jahr im Rahmen der Haushaltsberatung fest. Konjunkturelle Gründe oder die Haushaltslage können dabei eine Rolle spielen. Anders als der Grundsteuerwert ist der Hebesatz also von Jahr zu Jahr variabel.

Die vom Finanzamt berechneten Grundsteuerwerte werden Stück für Stück an die Kommunen übermittelt. Zusammen mit dem vom Gemeinderat beschlossenen Hebesatz sind sie dann erstmals 2025 Grundlage für den Grundsteuerbescheid.

Immer wieder fragen Interessierte bei der Abteilung Steuern und Abgaben nach der Höhe des künftigen Hebesatzes ab 2025. Eine berechtigte Frage, die aber derzeit leider noch nicht beantwortet werden kann.

Nach den bisherigen Absichtserklärungen des Landes und der kommunalen Spitzenverbände soll die Grundsteuerreform aufkommensneutral umgesetzt werden. Das heißt: Manche Grundeigentümer werden künftig weniger, andere mehr bezahlen, die Kommunen aber werden unterm Strich nicht mehr an Grundsteuer einnehmen. Um das zu erreichen, muss also der Hebesatz so berechnet werden, dass trotz der neuen Grundsteuerwerte das Endergebnis das gleiche bleibt. Dies kann die Stadt Tuttlingen aber erst berechnen, wenn für alle Grundstücke in der Stadt die Messbescheide vorliegen. Das Finanzamt steckt zurzeit noch mitten in der Abarbeitung der eingegangenen Feststellungserklärungen. Das Abarbeiten wird noch einige Monate in Anspruch nehmen – und erst dann kann die Stadt Tuttlingen damit beginnen, den künftigen Hebesatz zu errechnen.

Über die endgültige Höhe des Hebesatzes entscheidet dann der Gemeinderat. Und sobald dieser entscheiden hat und der Haushaltsplan vom Regierungspräsidium genehmigt ist, kann die Grundsteuer für alle Grundsteuerobjekte in Tuttlingen neu berechnet werden. Nach bisheriger Planung wird dies voraussichtlich im Frühjahr 2025 der Fall sein.

Warum das Ganze?

Grund für die aufwändige Neuberechnung ist das neue Landesgrundsteuergesetz, das am 14.11.2020 in Kraft getreten ist. Ab 2025 müssen die Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg die Grundsteuer auf Basis des neuen Rechts erheben. Hintergrund der Änderung: Bisher galten die sogenannten Einheitswerte als Rechengrundlage. Für diese hatte die Lage eines Grundstücks keine Bedeutung. Ein wertvolles Innenstadtareal wurde also gleich bewertet wie ein vergleichsweise günstiges Grundstück am Rande eines Dorfes. Das Bundesverfassungsgericht urteilte 2018, dass dies geändert werden muss – dass also wertvollere Grundstücke auch entsprechend höher besteuert werden müssen.

Damit das neue Recht angewendet werden kann, müssen daher alle Grundstücke neu bewertet werden. In Tuttlingen sind dies rund 31.500 Objekte. Die Mehrzahl der Feststellungserklärungen wurde inzwischen beim Finanzamt Tuttlingen abgegeben.

Wer bislang noch keine Feststellungserklärung für sein Grundstück, seine Wohnung oder sein Haus beim Finanzamt abgegeben hat, sollte sich übrigens sputen. Denn das Finanzamt kann den Grundsteuermessbetrag schätzen, wenn die Feststellungserklärung nicht fristgerecht abgegeben wird. Außerdem kann ein Verspätungszuschlag festgesetzt werden.

DONAUDONKEYS VERSCHENKT FAHRTEN WÄHREND DES STADTRADELNS

Zehn Lastenräder für Tuttlingen

In Tuttlingen werden jetzt auch zehn E-Lastenräder auf acht festen Stationen verliehen. Unter dem Namen „DonauDonkeys“ kooperiert die Stadt mit dem Regensburger Unternehmen „Feine Räder“. Zum Einstieg werden kostenlose Fahrten verschenkt.

Sie eignen sich für Einkäufe, Ausflüge oder den Bringdienst zum Kindergarten: die Vorzüge eines Lastenrades lassen sich auch in Anspruch nehmen, ohne sich gleich eines der nicht ganz günstigen Gefährte anschaffen zu müssen. Zehn Donaudonkeys stehen seit kurzem an acht Stellen in Tuttlingen bereit und können gegen Gebühr entliehen werden.

Donau Donkeys-Lastenräder sind von Riese und Müller und verfügen über eine große Ladefläche. Zusätzlich zum Fahrer können bis zu 120 Kilogramm Zuladung transportiert werden.

Organisiert wird der Verleih über die App „Donkey Republic“. Nach der Registrierung lässt sich ein Lastenrad reservieren. Die Kosten sind erschwinglich und richten sich nach der Leihdauer. Je länger ein Lastenrad ausgeliehen wird, umso niedriger wird die durchschnittliche Minutengebühr. Die Abrechnung erfolgt nach der Rückgabe.

Gefördert wird die Registrierung durch ein Willkommensgeschenk: noch bis zum Ende des Stadtradelns am 31. Juli erhalten neu Registrierte kostenlose Fahrten.

In Tuttlingen unterwegs: Leihräder von Donau Donkeys

Auch werden noch Hosts gesucht, die sich um die Wartung eines der Räder in ihrer Nähe kümmern. Täglicher Sicht-Check, Ladung der Akkus und monatliche Reifendruckprüfung lauten die Aufgaben. Wer Interesse hat, kann sich unter info@donau-donkeys.de melden.

DONAUSCHLAUCH SOLL ENDLICH NATURNAHER WERDEN

Neue Pläne lassen Platz für Kleingärten

Der Donauschlauch beim Koppenland soll teilweise renaturiert werden. Bis 2024 sollen die vorgestellten ersten Ideen konkretisiert werden. Die Planung soll dann gemeinsam mit dem Land umgesetzt werden.

In den 1930er-Jahren war es modern: Parallel zur Verlegung der Bahnlinie wurden Teile der Donau begradigt und in ein Betonbett gezwängt. Seither heißt die Donau dort „Schlauch“. Ihr ökologischer Wert ist überschaubar.

Anders als nach den Versuchen in den 1990er-Jahren sind die Chancen auf eine Renaturierung heute deutlich höher. Stadt und Land haben bereits einen Teil der nötigen Grundstücke erworben, und vom Land gibt es klare Signale, sich an der Finanzierung des Umbaus zu beteiligen.

„Wir machen die Donau naturnäher und schaffen Naherholungsräume für alle, von denen bislang nur die Gartenbesitzer profitieren“ so Michael Hensch, Leiter der Abteilung Grünplanung. Die Donau soll dort, wo genug Fläche vorhanden ist, wieder mäandern, und die Ufer sollen flacher und vielfältiger gestaltet werden.

Ein Großteil der Kleingärten könnte nach den jetzigen Planungen erhalten bleiben, für deren Gestaltung wird es zukünftig aber klare Regeln nach dem Wassergesetz geben müssen.

Soll renaturiert werden: Der Donauschlauch

WEG ZUR BLEICHE BIS HERBST 2024 GESPERRT

Stadt investiert 1,1 Millionen für sauberes Trinkwasser

Mit der Verlegung des Riedgrabens investieren wir in die Sicherheit unserer Wasserversorgung“ sagt OB Michael Beck. Der Grund: Teile des Riedgrabens verlaufen noch durch die Kernzone des Wasserschutzgebietes.

Dass ein offenes Gewässer durch einen so sensiblen Bereich führt, ist eher ungünstig. Schließlich fließt der Riedgraben auch durch landwirtschaftlich genutztes Gebiet, so dass zum Beispiel Gülle in den Bach gelangen kann. Im Extremfall kann dies die Wasserqualität des Trinkwassers beeinträchtigen, zumal einige der Betonschalen im Laufe der Jahre undicht wurden. Für die Stadt war klar, dass hier etwas verbessert werden muss.

Der Bach wird deshalb auf einer Länge von rund 550 Metern verlegt. Der zukünftige Verlauf wird dabei topografisch so weit wie möglich von der Wasserschutzgebietszone I in Richtung Norden entfernt neu hergestellt. Dafür erfolgt im Bachbereich eine Geländeaufschüttung, außerdem wird der Durchlass unter dem Feldweg zur Bleiche erneuert und der Einlauf des Bachs in einen Donau-Altarm umgestaltet. Die Stadt investiert hierfür rund 1,1 Millionen Euro. Die Arbeiten dauern voraussichtlich noch bis Herbst 2024. Während der Bauzeit ist der Feldweg zur Bleiche gesperrt. Umleitungen sind eingerichtet.

Der Riedgraben wird derzeit verlegt.

ZEHN JAHRE DONAUDOC

Über 40 Ärzte nach Tuttlingen geholt

42 Neuansiedlungen von Ärztinnen und Ärzten in Tuttlingen sowie eine Wiederbesetzungsquote bei Hausärzten von fast 100 Prozent – das ist die Bilanz der Initiative DonauDoc, die in diesem Jahr zehn Jahre alt wird. Dass trotzdem viele Menschen lange auf einen Arzttermin warten müssen, liegt vor allem an der nach wie vor schlechten Versorgung in Umlandgemeinden.

Es ist oft mühselige Kleinarbeit, die Maria-Tiziana Ferrante auf sich nimmt: Mal geht es um die Vermittlung einer Weiterbildungsstelle in Klinik oder Praxis, mal um Fördergelder für eine Praxiseinrichtung oder Hilfe ist bei der Wohnungssuche angesagt. Als Leiterin der DonauDoc-Geschäftsstelle begleitet sie auch Ärztinnen und Ärzte aus dem Ausland während ihres Anerkennungsprozesses bis zur Erlangung der Approbation. Dies ist oft ein langer Weg, gerade für Ärztinnen und Ärzte, die nicht aus der Europäischen Union stammen. Sie stehen vor Hürden wie dem Ausländerrecht, dem Spracherwerb oder der Anerkennung ihrer Abschlüsse, bevor sie ärztlich tätig werden dürfen. Doch die Mühe lohnt sich: „Bis auf einen konnten wir alle freiwerdenden Hausarztsitze in Tuttlingen wiederbesetzen“, stellt Ferrante fest. „Alles in allem konnten wir gemeinsam mit unserem Netzwerk 42 Ärztinnen und Ärzte davon überzeugen, sich in Tuttlingen anzusiedeln.“

Gegründet wurde die Initiative vor zehn Jahren. Schon damals wurde immer deutlicher, dass die Zeiten, in denen sich junge Ärzte um freie Praxen reißen, zumindest im ländlichen Raum vorbei sind. Getragen wird die Initiative zum einen von der Stadt Tuttlingen, zum anderen von einer Gruppe von zehn Medizinern. Finanziert wird DonauDoc vor allem von der Stadt Tuttlingen: Sie gibt nicht nur fast 45 000 Euro pro Jahr für Förderprogramme aus, sie stellt auch eine 50-Prozent-Personalstelle bereit. Der Landkreis fördert das Projekt pauschal mit 10.000 Euro, dazu kommen Sponsorengelder. Nicht selbstverständlich. Schließlich ist die Gewinnung von Ärzten nicht Aufgabe der Kommunen. Aber notwendig. „Der Ärztemangel ist landes- und bundesweit eines der zentralen Themen – und wird sich in einer älter werdenden Gesellschaft eher noch verschärfen. Als Stadt können wir das Problem sicher nicht lösen, aber wir unterstützen, wo wir können“, sagt OB Michael Beck.

Aber trotz der Erfolgsbilanz der letzten zehn Jahre: Auch in Tuttlingen tun sich viele Menschen nach wie vor schwer, einen neuen Hausarzt zu finden oder einen Termin beim Facharzt zu bekommen. Laut einer der DonauDoc Initiatorinnen, Dr. Sabine Härdtle, habe sich „das Durchschnittsalter der niedergelassenen Ärzteschaft in den letzten 10 Jahren vor allen Dingen in der Stadt Tuttlingen sowie im südlichen Landkreis auch aufgrund des Engagements von DonauDoc deutlich verjüngt“.

Dies deckt sich auch mit den offiziellen Statistiken der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW): Demnach fehlen im Landkreis Tuttlingen 23,5 Hausarztstellen, der hausärztliche Versorgungsgrad liegt bei 81,6 Prozent. Damit gehört der Landkreis Tuttlingen bundesweit zu den kritischen Regionen.

„Diesen Mangel fangen wir in der Stadt teilweise auf, wünschenswert wäre auch, dass sich andere Gemeinden ebenso mit der lokalen Ärzteschaft vernetzen, um Strategien vor Ort zu entwickeln“, sagt Ferrante. Auch unabhängig davon wird man sich in der Stadt Tuttlingen weiter mit dem Projekt beschäftigen: So werden auch weiterhin Ärzte bei der Ansiedlung unterstützt und die Weiterentwicklung von Einzel- zu Gemeinschaftspraxen forciert. Schließlich lassen sich vor allem jüngere Ärzte eher für größere Praxen gewinnen, in denen sich Arbeitszeiten flexibler gestalten lassen. Denkbar wären zum Beispiel eine neue Großpraxis am Bahnhof oder weitere Zweigpraxisgründungen wie jüngst in Möhringen.

Was macht DonauDoc?

Um Ärzte für Tuttlingen zu gewinnen, hat DonauDoc verschiedene Projekte und Programme ins Leben gerufen: Neben direkten Zuschüssen für die Einrichtung neuer Praxen gibt es seit 2021 den Weiterbildungsverbund für Allgemeinmediziner. Er organisiert Qualifizierungsmaßnahmen in Tuttlinger Praxen, durch die Ärzte an die Stadt gebunden werden sollen. Ein ähnliches Ziel verfolgt ein Modellprojekt für hausärztliche Blockpraktika, das seit 2022 gemeinsam mit der Uni Freiburg organisiert wird, Speziell an Studierende richten sich Förderprogramme wie Bücher- oder Famulaturstipendium sowie diverse Marketingaktivitäten und Workshops.

SUMMARY

42 new settlements of physicians in Tuttlingen as well as a replacement rate for family doctors of 100%, this is the result of Donau Docs, an initiative started ten years ago in order to make Tuttlingen more attractive for physicians. For this purpose, Donau Docs has started various projects and programs. In addition to direct subventions for doctors who are opening their own new surgeries, also 2021 an association offering further training courses for general practitioners has been founded.

NEUE HEIZZENTRALE IN DER STADIONSTRASSE

Stadtwerke bauen regenerative Wärmeversorgung aus

Ziemlich exakt vor einem Jahr hat die Stadt Tuttlingen einen Gas-Krisenstab einberufen. Hintergrund waren die sinkenden Erdgaslieferungen aus Russland und die Sorge, ausreichend Gasreserven für den Winter 2022/23 einlagern zu können. In dieser Situation wurde ganz Deutschland klar, wie stark unser Wohlstand von fossilen Brennstoffen abhängt.

Das bestehende Holzhackschnitzel-Heizwerk kommt an seine Kapazitätsgrenze.

In Folge haben Stadtverwaltung und Stadtwerke gemeinsam die kommunale Wärmeplanung in Tuttlingen weiterentwickelt unter der Zielsetzung, Tuttlingen zunehmend energieautark aufzustellen. Will heißen: Die Energie, welche Bürger, Institutionen und Gewerbe in Tuttlingen brauchen, auch vor Ort zu erzeugen. **Fernwärme spielt bei der kommunalen Wärmeplanung eine entscheidende Rolle**. Dabei wird die Wärme in einem Heizwerk zentral erzeugt und über isolierte Leitungen im Erdreich zu den Häusern transportiert.

Die swt produzieren in der Heizzentrale Stadionstraße Fernwärme aus Holzhackschnitzeln, welche aus regionalen, auch aus städtischen, Wäldern stammen. Kurze Transportwege und die Zusammenarbeit mit lokalen Firmen sprechen für den Energieträger Holz. **Holz verbrennt CO2 neutral**. Das heißt beim Verbrennungsvorgang entweicht nur so viel CO2 wie der Baum während seines Wachstums aufgenommen hat. Bereits seit über 20 Jahren betreibt die swt erfolgreich Heizanlagen, so können jährlich rund 2600 Tonnen CO2-Emissionen vermieden werden – ein wichtiger **Beitrag zum Klimaschutz**.

Vor diesem Hintergrund wird klar, warum die swt in die CO2-neutrale Heiztechnik weiter investiert. Neben dem bestehenden Heizwerk wird seit Juni ein weiteres gebaut. Die erhöhte Fernwärme-Nachfrage machen Netzerweiterungen in der Schillerstraße, im Wohngebiet In Wöhrden, in der Uhlandstraße und im Drei-Kronen-Hof erforderlich. Diese können nur realisiert werden, wenn auf der Erzeugerseite, also beim Herstellen von Wärme, aufgerüstet wird. Die neue Heizzentrale bietet Platz für einen Holzhackschnitzelkessel mit einer Leistung von 1000 KW. Im Untergeschoss ist eine Wärmepumpe mit 500 KW vorgesehen. Diese soll die Restwärme aus den umliegenden Abwasserkanälen für die Wärmeversorgung nutzbar machen. Auf dem Dach des Gebäudes ist eine Photovoltaikanlage geplant, die Kessel, Netzpumpen und später auch die Wärmepumpe mit Strom versorgen soll. Sozusagen ein **Multi-Energiewerk aus Holz, Kanalabwärme und Sonne**.

Insgesamt investiert die swt rund 3,5 Mio. Euro in das neue Heizwerk. Davon entfallen rund 75 Prozent auf die Technik der Energieerzeugungsanlagen und 25 Prozent auf die Bau- und Grundstückskosten. Die swt forciert eine rasche Umsetzung des Erweiterungsbaus. Bei einem reibungslosen Ablauf aller Genehmigungen und einer termingerechten Verfügbarkeit aller Materialien und Handwerker, steht einer Wärmelieferung der ersten Kunden im Frühjahr 2024 nichts im Wege.

Einblicke in den aktuellen Baufortschritt mit Fotos gibt folgende Website: **www.swtenergie.de/heizwerk**

Vier Meter tiefe Baugrube

swt-Wärmeingenieur Hannes Schray koordiniert die Baumaßnahmen und ist regelmäßig vor Ort in der Stadionstraße. „Durch den breit aufgestellten Erzeugungsmix aus regionalem Holz, Abwasserwärme aus dem Kanal und Sonnenenergie werden wir zunehmend unabhängiger. Das neue Heizwerk trägt wesentlich zur Dekarbonisierung der Tuttlinger Wärmeversorgung bei, setzt auf erneuerbare Energien und trägt aktiv zum Klimaschutz bei."

An der Tuttlinger Energiewende mitarbeiten – jetzt bewerben!
www.swtenergie.de/karriere

v. l. n. r.: Michael Weniger, Georg Schwarz GmbH; Horst Riess, Geschäftsführer Tuttlinger Wohnbau GmbH; Michael Beck, Oberbürgermeister Stadt Tuttlingen; Prof. Andreas Theilig, Partner bei Architekturbüro Kauffmann Theilig & Partner; Michael Heim, Leitender Architekt Tuttlinger Wohnbau GmbH; Thomas Theilig, Partner bei Architekturbüro Kauffmann Theilig & Partner

Richtfest bei der Großbaustelle Drei-Kronen-Hof

Mehr als 100 Gäste versammelten sich zum Richtfest auf der Großbaustelle des Drei-Kronen-Hofs in Tuttlingen. Nach einer musikalischen Darbietung der Musikschule Tuttlingen eröffnete Oberbürgermeister Michael Beck das Fest. Er schloss mit den Worten, der Drei-Kronen-Hof sei ein Projekt, „auf das man sich freuen kann".

Nach dem traditionellen Richtspruch der Georg Schwarz GmbH bedankte sich Wohnbau-Geschäftsführer Horst Riess bei allen Beteiligten für ihren unermüdlichen Einsatz und betonte die Bedeutung des Drei-Kronen-Hofs für die Stadtentwicklung. Er hob die architektonische Gestaltung, die hochwertigen Materialien und die durchdachte Konzeption des Gebäudekomplexes hervor.

Das Richtfest am Drei-Kronen-Hof war nicht nur ein symbolischer Meilenstein, sondern auch eine Möglichkeit für die Anwesenden, die Fortschritte des Bauprojekts hautnah zu erleben. Das rund 40 Millionen teure Innenstadt-Quartier soll voraussichtlich im Sommer 2024 vollendet und eröffnet werden. Auf einer Fläche von 3000 Quadratmetern wird der Drei-Kronen-Hof verschiedene Gewerbeflächen beherbergen, die Raum für Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen bieten. Darüber hinaus werden 70 moderne Wohnungen Teil des Quartiers sein, die den Bewohnern ein zeitgemäßes und komfortables Zuhause bieten werden. Ein besonderes Highlight des Drei-Kronen-Hofs wird die Dachterrasse sein, die den Bewohnern einen Blick auf die Stadt und ihre Umgebung ermöglicht.

Das Verkaufsexposé kann per Mail an verkauf@wohnbau-tuttlingen.de angefordert werden. Mehr Informationen erhalten Sie außerdem auf der Website www.drei-kronen.hof.com. Das Vertriebsteam der Tuttlinger Wohnbau, bestehend aus Herrn Tony Rempel und Frau Tina Andric steht auch gerne für persönliche Beratungsgespräche bereit.

WIR GLAUBEN AN DIE ZUKUNFT

Tuttlinger Wohnbau GmbH
In Wöhrden 2-4 • 78532 Tuttlingen
Tel. 07461 1705-36
verkauf@wohnbau-tuttlingen.de
www.wohnbau-tuttlingen.de

Aus den Fraktionen und Gruppen

CDU

Kommunalpolitik aktiv mitgestaltet

Gleich doppelt hat die CDU-Fraktion im Gemeinderat Tuttlingen wieder gezeigt, dass sie immer bereit ist, für die Anliegen der Bürgerschaft einzutreten. Zum einen unterstützt sie gemeinsam mit dem CDU Stadtverband Tuttlingen sowie Nendingen und Mühlheim-Stetten die Petition gegen eine Sperrung der L277. Eine Umleitung über Neuhausen geht nicht! Vielen Dank an die Initiatoren und die tausenden Unterzeichner der Petition.

Einen erfreulicheren Einsatz hatte die Fraktion im Rahmen von Run & Fun. Hier hatte die Fraktion, wie in jedem Jahr, einen Erfrischungsstand am Sonntag während der verschiedenen Marathonläufe und -staffeln, tatkräftig unterstützt von unserem Landtagsabgeordneten Guido Wolf. Auch hier gilt der Dank an die Veranstalter und die zahllosen Helfer über die zwei Tage.

Die CDU-Fraktion wünscht allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern eine erholsame Ferien- und Sommerzeit.

Offener Brief an das Verkehrsministerium Baden-Württemberg

Sehr geehrter Herr Minister,

mit Verwunderung und Entsetzen haben wir diese Woche von der Entscheidung des Regierungspräsidiums Freiburg Kenntnis genommen, dass wegen der Erneuerung der Donaubrücke für die L 277 zum Tuttlinger Stadtteil Nendingen eine Vollsperrung von ca. 17 Monaten vorgesehen ist.

Wir bitten Sie deshalb eindringlich dafür zu sorgen, dass diese Entscheidung überdacht und revidiert wird, da dies einen erheblichen Umweg für täglich viele tausend Fahrzeuge über Mühlheim und Neuhausen ob Eck bedeutet. Trotz der Möglichkeit, den Ringzug oder Bus sowie das Fahrrad zu nutzen, bleiben dennoch viele gefahrene PKW- und LKW-Kilometer, die bei einer alternativen Lösung vermieden werden könnten. Die vom Regierungspräsidium geprüfte Alternative eines Ersatzneubaus neben der schadhaften Brücke lässt es zu, dass der Verkehr während der Bauzeit über die alte bestehende Brücke erfolgen könnte.

Auch die prognostizierten Kosten für diese Alternative weisen einen guten Wert aus.

Damit könnten erhebliche zeitliche Einbußen vermieden und große Mengen an fossilem klimaschädlichem Kraftstoff eingespart werden.

Zudem herrscht in der Bevölkerung, bei den Firmen und in der Stadtverwaltung völliges Unverständnis über die bevorstehende Vollsperrung dieser Landstraße, die Tuttlingen als Pendlerstadt mit dem oberen Donautal verbindet. Der Bürgerschaft ist es nicht zu vermitteln, dass das Thema Energie und Klimaschutz hier keine Rolle spielen soll. Es kommt hinzu, dass für die Ertüchtigung der Wirtschaftswege für die Umleitung des ÖPNV nicht nur zusätzliche Kosten entstehen, sondern dass dieser Weg über natursensible Flächen führt und das Wasserschutzgebiet tangiert.

[...] wir appellieren an Sie, dieses Vorhaben zu prüfen und sich dafür einzusetzen zu einer Entscheidung in unserem Sinne und der betroffenen BürgerInnen zu kommen. Es gibt beste Argumente dafür!

In Erwartung einer Antwort und mit freundlichen Grüßen

Dr. Ulrike Martin, Fraktionsvorsitzende der Liste Bürgerbeteiligung und Umweltschutz (LBU) im Gemeinderat Tuttlingen, Hans-Martin Schwarz, Fraktionsvorsitzender der offenen grünen Liste (OGL) im Kreistag des Landkreises Tuttlingen

SPD

Sommer in Tuttlingen

Tuttlingens Sommerprogramm gestaltet sich wieder einmal vielfältig und interessant. Dass der Mittelaltermarkt inzwischen regelmäßig auf dem Honberg stattfindet, macht unsere Stadt noch interessanter. Die viele personelle Arbeit, die die Stadtverwaltung in Veranstaltungen investiert, zahlt sich aus. Sie fördert Teilhabe und Gemeinschaftsgefühl. Umso wichtiger ist das ehrenamtliche Engagement der zahlreichen Vereine, wodurch die Veranstaltungen vielfältiger werden und sehr oft kostenlos angeboten werden können.

Neben dem Stadtfest und „Sommer im Zelt" sei besonders auf das Kinderprogramm hingewiesen, das unseren jüngsten Bürgerinnen und Bürgern regelmäßig und gratis zur Verfügung steht. In Zeiten globaler Krisen ist es wichtig, sich begegnen zu können. Daher muss man wachsam bleiben: Die Organisation großer Events wie run&fun funktioniert noch ganz gut, obwohl die Zahl der ehrenamtlichen Helfer kontinuierlich sinkt, doch kleinere Events lassen sich ohne Freiwillige nicht stemmen. Die Zusammenarbeit von Stadt und Ehrenamt muss unbürokratisch und kooperativ bleiben.

Mitglieder der SPD-Fraktion und des SPD-Ortsvereins sind in Vereinen und Institutionen engagiert und tragen somit auch hier zum Gelingen bei.

Ob Sie mithelfen oder teilnehmen, wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Veranstaltungsprogramm in Tuttlingen.

Eine Fiktion: das Donaufest 2035 – voller Erfolg

Übereinstimmend haben Veranstalter und Besucher das dreitägige Donaufest gelobt. Attraktion waren auch dieses Jahr wieder die Stand-Up-Paddler und deren Wettbewerb. Im Bereich der bei der Groß Bruck aufgestauten Donau traten erneut die Mannschaften der Stadt und des Landratsamtes gegeneinander an. In einem spannenden Rennen zog diesmal der Vorjahressieger den Kürzeren. Auf den letzten Meter brachte eine querende Ente den Ersten Bürgermeister aus dem Gleichgewicht, so dass dieser im wahrsten Sinne des Wortes baden ging und den Sieg dem Ersten Landesbeamten überlassen musste. Lachend genossen beide das Bad in der 1,50-Meter tiefen Donau, der eine vor, der andere hinter der Ziellinie.
Zuvor hat der Modellbauverein mit seinen ferngesteuerten Segelyachten auf der schön angelegten Wasserfläche vor dem Golem Kieler Woche-Feeling im Maßstab 1:32 auf das Wasser gebracht. Highlight in den Abendstunden war dann das Nessie-Modell: so mancher Golem-Besucher rieb sich verwundert die Augen und schaute überrascht auf sein leergetrunkenes Bier und fühlte sich plötzlich als Besucher von „Loch Ness".
Höhepunkt der Veranstaltung war die Siegerehrung der erstmals durchgeführten Freiwasserwettbewerbe: Nach Abschluss aller Arbeiten an den Uferbereichen wurden als Test für den geplanten Tuttlinger Triathlon Schwimmwettbewerbe durchgeführt. Obwohl die Wassermenge statt der üblichen 1,80 Meter im Schwimmbecken um 30 cm niedriger war, waren alle Teilnehmer begeistert, an einer der wenigen Stellen in unserer näheren Region in einem natürlichen Gewässer zu schwimmen. Nach der erfolgreichen Renaturierung der Donau im Koppenland und der Beseitigung der Elta-Verbauung, erfüllt die Donau im Restschlauch die Anforderungen eines Badegewässers. Dank der Unterstützung der Rettungskräfte, die jetzt wieder mit ihren Booten vor Ort trainieren können, wurden alle Schwimmer auf dem knapp 1000 Meter langen Kurs begleitet.
Einhelliges Votum der Zuschauer: es war eine gute Entscheidung, 2023 im Rahmen der Beteiligung zum Donauraum mehrheitlich für den Beibehalt des Wehres und für eine aufgestaute Donau votiert zu haben.
Fragen oder Diskussionsbeiträge hierzu? stadtraete@fdp-tuttlingen.de

Alle Fraktionen und Gruppen im Gemeinderat haben Anspruch darauf, sich in unserem Stadtmagazin zu präsentieren. Leider erhielten wir nicht von allen einen Beitrag für diese Ausgabe.

AUCH TUTTLINGEN TRINKT AUS DEM BODENSEE

Gemeinderat besucht Wasserwerk

Wo kommt ein großer Teil des Tuttlinger Trinkwassers her? in der Förderanlage der Bodensee-Wasserversorgung (BWV) in Sipplingen erfuhr eine Delegation des Gemeinderats, wie die Wasserversorgung für die nächsten Jahrzehnte gesichert werden soll.

Das Becken sieht aus wie ein gigantischer Whirlpool, für ein entspanntes Bad wäre es aber eindeutig zu kühl. Dafür sprudeln pro Sekunde mehrere tausend Liter durch das 14 Meter breite und drei Meter tiefe Becken. Wasser, das in große Teile Baden-Württembergs fließt.

Rund ein Drittel des Tuttlinger Trinkwassers kommt von der BWV, seit 1963 ist die Stadt Mitglied und bezieht bis zu 60 Liter Bodenseewasser pro Sekunde. Der Rest wird in der Quelle der SWT am Riedgraben gefördert. Um die Versorgung auch in Zeiten des Klimawandels zu sichern, investiert die BWV in den nächsten Jahren rund 2 Milliarden Euro, erklärte OB Michael Beck, der derzeit auch Verbandsvorsitzender der BWV ist.

Zunächst wird eine zweite Förderanlage am Bodensee gebaut. Danach werden die bestehenden Anlagen generalsaniert. Parallel dazu wird das Leitungsnetz im Rahmen des Projekts „Lebensadern" leistungsfähiger gemacht. Damit reagiert die BWV auch auf die steigende Nachfrage. Die Förderung ist seit den 1950er Jahren um 350 Prozent gestiegen. Mittlerweile aber seien die Kapazitäten erschöpft. so die BWV.

Eine Delegation aus Gemeinderat und Verwaltung im Bodensee-Wasserwerk

SCHWERPUNKT „TEILHABE UND BEGEGNUNG"

Bürgerstiftung vergibt Fördergelder

Die Tuttlinger Bürgerstiftung möchte in diesem Jahr gezielt Projekte fördern, die sich mit den Themen „Teilhabe und Begegnung" beschäftigen. Darüber hinaus sind aber auch wieder Bewerbungen im Rahmen der offenen Projektförderung möglich.

Was hält unsere Gesellschaft zusammen? Wie finden Menschen zueinander? Wie können wir Menschen mitnehmen, sie unterstützen und in unsere Gesellschaft integrieren? Diese Fragen treiben immer mehr Menschen um – auch die Bürgerstiftung. Aus diesem Grund werden in diesem Jahr bevorzugt Projekte gefördert, die sich mit den Themen „Teilhabe und Begegnung" befassen. Das reicht von offenen Gesprächsreihen bis zu konkreten Inklusionsprojekten und umfasst auch Aktionen, die auf unterschiedlichste Weise zur Begegnung beitragen – zum Beispiel integrative Sport- oder Kulturangebote. Auch bestehende soziale Angebote, die sich hier schon länger engagieren, können gefördert werden.

Auch offene Projektförderung möglich

Wie in früheren Jahren will sich die Bürgerstiftung aber nicht auf ein einzelnes Thema beschränken. Im Rahmen der offenen Projektförderung, die keine inhaltlichen Vorgaben macht, kann man sich daher auch zu anderen Themen bewerben. Die Satzung der Tuttlinger Bürgerstiftung lässt hier viel zu. Ob soziale, kulturelle oder gesellschaftliche Themen, der Umweltschutz oder die politische Bildung – der Stiftungszweck ist weit gespannt. Es gibt nur zwei Voraussetzungen: Zum einen muss der Antragsteller aus Tuttlingen sein, zum anderen gewährt die Bürgerstiftung generell keine persönlichen Einzelhilfen.

Für die Bewerbung reicht ein formloses Schreiben, aus dem hervorgeht, worum es in dem Projekt geht, welchen Finanzbedarf es insgesamt hat und welche Unterstützung durch die Bürgerstiftung benötigt wird. Eine Bewerbung ist bis zum 18. August per Post an die Tuttlinger Bürgerstiftung, Rathausstraße 1, 78532 Tuttlingen, oder per Mail an info@tuttlinger-buergerstiftung.de möglich.

Ein Tauschregal für Schuhe im Fruchtkasten

Die Ausstellung im Fruchtkasten hat ein Schuhregal bekommen. Nicht benötigte, aber gut erhaltene Schuhe können dort zur Verfügung gestellt werden. „Wir bieten jetzt die Chance, dankbare Abnehmerinnen und Abnehmer zu finden," sagt Museumsleiterin Vera Hollfelder. Das öffentliche Schuhregal im Museum im Fruchtkasten funktioniert wie andere Tauschregale. Alle dürfen Schuhe in das Regal stellen – und natürlich auch welche mitnehmen. Das öffentliche Schuhregal ist Teil der Ausstellung „Schuhgeschichte(n) – Dein Schuh, deine Geschichte", die bis 3. Oktober gezeigt wird. Das Schuhregal ist zu den üblichen Öffnungszeiten des Museums zugänglich (dienstags, donnerstags, samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr). Der Eintritt ist kostenfrei.